

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 32 (1918)

Heft: 2

Artikel: Gemeindewappen = Armoiries communales

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-744783>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

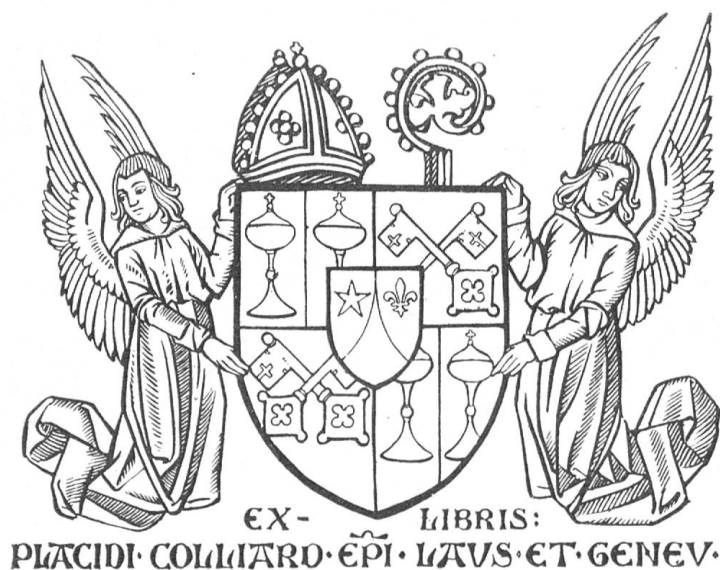


Fig. 65

Le petit sceau qui est aussi l'œuvre de M. F.-J. Junod porte une nouvelle combinaison de ces armes; au lieu de l'écartelé nous trouvons ici un parti Lausanne et Genève avec les armes de l'évêque brochant sur le tout.

Les collectionneurs d'ex-libris seront heureux de voir figurer ici l'ex-libris de Mgr Colliard, qui lui a été offert par un ancien confrère. Il porte un écu aux armes de l'évêque surmonté de la mitre et de la crosse et soutenu de deux anges. Ce motif gracieux et archaïque est copié d'une ancienne gravure sur bois tirée d'un vieil incunable intitulé *les Grands chroniques de France*, imprimé à Paris en 1493.

Gemeindewappen — Armoiries communales.

Vernayaz.

La commune de Vernayaz (district de St-Maurice) vient d'adopter les armoiries suivantes: *écartelé au 1 et 4 de gueules à la croix tréflée d'argent; au 2 et 3 de sable à l'étoile d'or; au pal ondé d'argent brochant sur le tout.*

Vernayaz, connu depuis 515, date de la donation de la seigneurie de Salvan à l'abbaye de St-Maurice par le roi Sigismond de Bourgogne, se nommait alors Otanelle, mais vers 1279, Verneye (orthographe que l'on aurait bien fait de conserver) apparaît pour la première fois dans les documents. En 1732, c'est encore *Verneya seu Octanez*. Nous avons voulu rappeler les attaches de Vernayaz avec Salvan et l'abbaye de St-Maurice, en faisant entrer dans la composition de ses armoiries la croix tréflée de St-Maurice, et le souvenir d'Otanelle ou Autanelle (d'Ottan, rocher, terrain pierreux) et des ardoisières de la contrée évoqué par les quartiers de sable à l'étoile d'or. Vernayaz, enfin, est caractérisé par le pal ondé, qui est une figure de la rivière du Trient ou de la célèbre cascade de Pissevache.

J. Morand.

Arbon.

Als Ergänzung zur Notiz des Hrn. A. Oberholzer über das Wappen der Gemeinde Arbon (*Schweiz. Archiv für Heraldik* 1918, Seite 45) sei hier ein interessantes Dokument erwähnt, welches sich in der Chronik von Stumpf (1548) befindet (an der oberen Ecke der Ansicht von Arbon). Dadurch wird bestätigt, dass Arbon noch um die Mitte des 16. Jahrhunderts ein ähnliches Wappen führte, wie uns das Siegel von 1384 zeigt.



Fig. 66

D.

Monumenta Heraldica,

von Paul Ganz.

(Mit Tafel VI).

Am 25. Stiftungsfeste unserer Gesellschaft in Neuchâtel ist der Beschluss gefasst worden, neue Quellen für die heraldische Forschung zu erschliessen und eine Sammlung von Wappen anzulegen mit besonderer Berücksichtigung der in der Schweiz vorhandenen heraldischen Denkmäler. Den Anstoss hiezu gab der Wunsch, das überall im Lande zerstreute und grösstenteils noch wenig bekannte Material in einer für die Forschung bequemen und zuverlässigen Form zu sammeln; aber die Aufgabe ist so umfangreich, dass die Kraft des Einzelnen nicht ausreicht; wir sind darauf angewiesen, möglichst viele und hingebende Mitarbeiter zu gewinnen, um das lohnenswerte Ziel zu erreichen. Jeder von uns hat schon öfters den Versuch gemacht, auf Ausflügen oder beim Besuche von Museen und Archiven einzelne, ihm unbekannte und interessante Wappen zu notieren; aber es blieb dabei und die Notiz, auf einen Briefumschlag oder ins Taschenbuch geschrieben, ging verloren oder fiel der Vergessenheit anheim. So ist es mir wenigstens manchmal ergangen, denn die Mussestunden zur Ausarbeitung solcher Aufzeichnungen sind in unserer Zeit nur wenigen beschieden. Und doch ist diese dem glücklichen Zufallsfund anheimgestellte Sammelmethode der einzige Weg, der uns ohne grosse Kosten und Arbeitsleistung zu unserem ersten Ziele, zur Sammlung des Materials führt. Es wird sich vorerst darum handeln, alle heraldischen Denkmäler, die unseren Mitarbeitern als wissenswert erscheinen, aufzunehmen und nach einem einheitlichen Muster zu katalogisieren. Ein Zettelkatalog mit Abbildungen soll geschaffen werden, in dem jedes Objekt einen besonderen Zettel erhält; diese Katalogzettel sind einer Sammelstelle zu überweisen, wo sie systematisch geordnet und weiter bearbeitet werden. Aber auch bei dieser zweiten Arbeit ist eine möglichst grosse Mithilfe unserer Mitglieder erwünscht und um dies zu ermöglichen, sollen die eingegangenen Beiträge von Zeit zu Zeit im Heraldischen Archiv veröffentlicht und die unbekannten Wappen in Abbildung wiedergegeben werden.

Im Hinblick auf eine grössere Zahl von Mitarbeitern ist das Kartensystem mit einheitlich vorgedruckter Schablone für den geplanten Katalog gewählt worden,